

Ercheinungswelle: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Bfg., außerhalb desselben 12 Bfg. Reklamen 25 Bfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 24. November 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten Mk. 1.65 vierteljährlich. Abzugspreis im Orts- und Nachbortvertrieb Mk. 1.55 im Fernvertrieb 1.65. Postgebühren in Wert umbeig 30 Pfg.

## Erfolgreiche Abwehr bei Cambrai.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

##### Neue englische Angriffe

westlich und südwestlich Cambrai heftig abgewiesen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 23. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in den Nachmittagsstunden große Stärke. Auf dem Schachfeld südwestlich von Cambrai waren Moeuvres und Fontaine die Brennpunkte des gestrigen Kampfes. Gegen Moeuvres und die westlich anschließenden Stellungen rannte der Gegner mehrfach vergeblich an. Kleine Anfangserfolge wurden durch Gegenstoß weit gemacht. Zu beiden Seiten von Fontaine und aus Fontaine heraus führten die Engländer starke Kräfte gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nahkämpfen, in denen der Feind nützlich. In angriffslosem Drausgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und erstürmte das Dorf Fontaine; der Wald von La Folie wurde vom Feind geläubert. Gegen Rumilly, Banteug und Wendhuille gerichtete englische Angriffe brachen verlustreich zusammen. Niederstichliche und posensche Truppen haben an dem erfolgreichen Ausgang des gestrigen Kampfes besonderen Anteil. Während der Nacht blieb der Kampf nur an einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes stark. Seit dem frühen Morgen sind am Südrand von Moeuvres neue Kämpfe im Gange.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Bei unter Sicht lebte das Feuer zwischen Vaurillon und Craonne, in der Champagne und auf beiden Maas-ufere auf.

Deutscher Kriegsschauplatz und mazedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen. Italienische Front: Im Gebirge zwischen Piave und Piave nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 23. Nov. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: An der Schlachtfont südwestlich von Cambrai ist ein erneuter englischer Durchbruchversuch unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Im Osten keine größeren Kampfhandlungen. Aus Italien nichts Neues.

Der englische Durchbruchversuch bei Cambrai gescheitert.

Der dritte Kampfstag ein voller deutscher Erfolg.

(WTB.) Berlin, 23. Nov. Der englische Durchbruchversuch in Richtung Cambrai ist nach den üblichen ersten, zur Regel gewordenen Anfangserfolgen trotz Einsatzes ungezügelter frischer englischer Divisionen und trotz gruppenweiser Verwendung von mehreren Tanks blutig gescheitert.

Der dritte Tag dieser Schlacht war ein voller Erfolg der deutschen Truppen. Der Feind versuchte am 22. Nov. sowohl im Norden wie im Süden die Einbruchsstelle durch erbitterte Angriffe neuer Reserven zu erweitern und gleichzeitig um Cambrai neuen Raum zu gewinnen. Gegen den Ort Moeuvres und die westlich anschließenden Stellungen Stellungen führte der Feind von 1 Uhr nachmittags ab wiederholte erbitterte starke Angriffe, die meist schon in unserer Feuer verlustreich zusammenbrachen an einzelnen Stellen im Gegenstoß abgeschlagen wurden. Das Dorf selbst blieb in unserer Hand. Den Hauptangriff führte der Feind südöstlich des Waldes von Bourlon beiderseits des Ortes Fontaine. Unter außerordentlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massenangriffe zusammen. Nach erbitterten Kämpfen kämpften die deutschen Truppen den Ort Fontaine selbst, den die Engländer am Vortage unter schweren Opfern hatten besetzen können. Auch weiter südlich gewann unsere

tapferer Infanterie Gelände und vertrieb den Feind völlig aus dem Walde von La Folie, der voll von Haufen englischer Gefallener ist. Im Süden des Hauptkampfes griff der Feind mit starken Kräften gegen Rumilly und Banteug an. Hier scheiterten restlos zwei englische Angriffe, sowie ebenfalls ein weiterer südlich bei Wendhuille geführter Teilangriff. Die Verluste des Feindes an allen drei Kampftagen sind außergewöhnlich schwer. Die neue Offensive der Engländer auf Cambrai ist ein Beweis dafür, daß der englische Obersten Heeresleitung allmählich die Erkenntnis aufgegangen ist, von der Stärke und Unüberwindlichkeit der deutschen Flankensfront und der Unmöglichkeit, dort das entscheidende operative Ziel, die deutsche Unterseebootsbasis zu erreichen. Sie ist zugleich das Eingeständnis der schweren dauernden Niederlagen, die das an Zahl und Material vielfach überlegene britische Heer in Ansonsten andauernden Großkämpfen trotz Einsatzes von weit mehr als 1 1/2 Millionen Mann und unter ungeheuren Massensopfern im Kampf um die deutsche Unterseebootsbasis im flandrischen Sumpfgebiet erlitten hat. Um den Einbruch dieser fortgesetzten Niederlagen abzuwehren, macht die englische Presse mit dem totalen Geländegewinn in Richtung Cambrai eine alles Maß übersteigende Reklame, die zugleich die wirklich großen Erfolge der Mittelmächte in Italien in Schatten stellen soll.

#### Der italienische Bericht.

(WTB.) Rom, 24. Nov. (Heeresbericht vom 23. Nov.) Auf der Hochfläche von Schleggen (Mlago) versuchte der Feind, indem er Vorstöße von Norden auf der Front Monte Mendaccio—Monte Sabeneche und von Westen auf der Front Monte Castiglione—Casera—Meletta—Davanti machte, gestern einen umfassenden Angriff vom Vorsprung des Meletta aus. Unseren Abteilungen der 1. Armee gelang es, alle Stellungen festzuhalten und den Gegner mit schweren Verlusten zurückzuschlagen, wobei sie 3 Offiziere und 191 Mann gefangen nahmen. Zwischen Brenta und Piave erneuerte der Feind durch sehr heftiges Artilleriefeuer, dem das Vorgehen dichter Infanteriewellen folgte, den Angriff. Der Kampf setzte sich während des ganzen Tages fort. Einige Stellungen gingen mehrmals verloren, wurden aber sofort durch Truppen der 4. Armee wieder genommen. Bei Einbruch der Dunkelheit brachten unsere letzten Gegenangriffe den Gegner endgültig zum Stehen, der auch diesmal wie am gestrigen Tage ungeheure Verluste erlitt.

#### Der englische Bericht aus Jerusalem.

(WTB.) London, 23. Nov. Amtlicher Bericht aus Palästina. Nördlich von Jaffa ist keine Veränderung der Lage eingetreten. Am 19. November wurde Kurjetelab (5 Meilen westlich von Jerusalem) von Infanterietruppen der Territorialarmee mit dem Bajonett erobert und Beit Likat, das etwa 5 Meilen nördwestlich liegt, von schottischen Truppen eingenommen. Gestern waren unsere Truppen wieder westlich von Birah an der Straße Jerusalem—Sichem in Fühlung mit dem Feind.

#### Zum letzten Seegefecht vor der deutschen Bucht.

(WTB.) Berlin, 23. Nov. Aus dem nunmehr vorliegenden Bericht unserer Seestreitkräfte erhalten wir über ihren Zusammenstoß mit englischen Schiffen vor der deutschen Bucht am 17. November folgendes Bild: Am 17. November morgens trafen unsere die Bucht sichernden leichten Streitkräfte unter Führung des Kontradmiraals von Reuter etwa 90 Seemellen nordwestlich von Helgoland bei unsichtigem Wetter auf englische Seestreitkräfte und erhielten von ihnen aus schwerem und mittlerem Kaliber Feuer. Unsere kleinen Kreuzer und Torpedoboote stießen zur Sicherung der vor ihnen befindlichen Minensuchfahrzeuge und zur genaueren Feststellung des Gegners nach Nordwesten vor, während die schwach armierten Minensuchfahrzeuge sich planmäßig zurück-

zogen. Nachdem diese Ziele völlig erreicht waren, führten unsere Kreuzer und Torpedoboote ein Gefecht mit dem Feind auf südöstlichem Kurse, um den Anschluß an unsere rückwärts stehenden kampfkraftigeren Schiffe herbeizuführen. Die feindlichen Streitkräfte bestanden, wie unsere Schiffe und Flugzeuge feststellten, aus Großkampfschiffen (Linien Schiffen und Schlachtkreuzern) und einer größeren Zahl modernster kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer. — Im Verlauf des Gefechts erhielten, wie einwandfrei beobachtet, die feindlichen Großkampfschiffe 5 Treffer, die feindlichen kleinen Kreuzer 6 Treffer und die Zerstörer 3 Treffer. Einer der Zerstörer rief auf einem Schlachtkreuzer eine Detonation mit hoher Stichflamme hervor. Der Schlachtkreuzer drehte daraufhin ab und fiel für das weitere Gefecht aus. — Abseits vom Kampfplatz unserer kleinen Kreuzer geriet ein Teil unserer Minensuchfahrzeuge, die, ihrer Verwendung entsprechend, nur schwach armiert sind, in ein etwa einstündiges Gefecht mit sieben ihnen an Geschwindigkeit und Bewaffnung weit überlegenen englischen Zerstörern, in dessen Verlauf ein Zerstörer durch Treffer so schwer beschädigt wurde, daß er abbrechen und, wie später durch ein Flugzeug beobachtet, ins Schlepptau genommen werden mußte. Weitere Treffer wurden durch abseitsstehende, am Gefecht nicht beteiligte Minensuchboote beobachtet. Die englischen Zerstörer brachen daraufhin das Gefecht trotz ihrer erheblichen Überlegenheit ab, ohne auch nur einen Treffer auf eines unserer Boote erzielt zu haben. — Als unsere schweren Schiffe in Sicht kamen, brach der Gegner das Gefecht sofort ab und zog sich mit höchster Geschwindigkeit zurück. Er wurde von unseren Streitkräften verfolgt, doch gelang es bei dem inzwischen sehr unsichtig gewordenen Wetter nicht mehr, mit ihm in Gefechtsfählung zu kommen. — Auch unsere Flugzeuge haben sich neben ihrer wertvollen Aufklärungstätigkeit am Gefecht beteiligt und die englischen Großkampfschiffe erfolgreich mit Bomben belegt, wobei auf einem Großkampfschiff einwandfrei ein Treffer festgestellt werden konnte. Ein anderes Flugzeug beobachtete einen brennenden feindlichen Schlachtkreuzer. — Auf unserer Seite erhielt nur ein kleiner Kreuzer einen Treffer, der außer geringem Personalausfall die Gefechtsfähigkeit des Schiffes nicht beeinträchtigte. Ein Fischdampfer, der ausgelegt hatte, wird vermisst. Abgesehen hiervon sind auf unserer Seite keinerlei Verluste oder Beschädigungen eingetreten.

#### Die „Seeherrschaft“ der Entente im Mittelmeer.

(WTB.) Bern, 24. Nov. Nach einem italienischen Gerlach müssen die ganze italienische Küste, sowie sämtliche Inseln vollständig ohne von See her bemerkbare Lichter bleiben.

### Zur Kriegslage. — Die Lage in Rußland.

Die Engländer haben bei ihrem vorgestrigen mit gewaltigen Kräften eingeleiteten Angriff westlich Cambrai bei Fontaine (5 Kilometer westlich Cambrai) eine schwere Niederlage erlitten. Der englische Einbruch ist dadurch zum Stehen gebracht worden. Der bisher von den Engländern erreichte Geländegewinn stellt einen Bogen dar, dessen Sehne von etwa 20 Kilometer von Fontaine les Croisilles (12 Kilometer südöstlich von Arras) bis Geuzenauvaux (12 Kilometer südlich von Cambrai) reicht, und dessen Höhe etwa 5 Kilometer beträgt. Der Kulminationspunkt (höchster Punkt) des Bogens ist Cantain, das noch etwa 5 Kilometer von Cambrai entfernt liegt. Also auch dieser englische Durchbruchversuch großen Stils ist mißlungen, und damit zu den Enttäuschungen bezüglich Flanderns eine neue getreten. Zwar berichtet die vorzüglich auf politische Propaganda eingestellte englische Presse natürlich von großen Siegen und noch größeren Ausblicken,

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Butterhöchstpreise.**

Nach der im Staatsanzeiger Nr. 268 bekanntge-

Molkerei-Butter	Handelsware	Ausgepfundet	Herstellerpreis für 50 kg		Kommunalverbands- u. Gemeindepreis für 50 kg		Großhandelspreis für 50 kg		Kleinhandelspreis für 1 Pfund	
			a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)
I	Handelsware I	a)	260 M.	269 M.	274 M.	2 M.	90 S.			
		b)	256 M.	265 M.	270 M.					
II	Handelsware II	a)	240 M.	249 M.	254 M.	2 M.	70 S.			
		b)	236 M.	245 M.	250 M.					
III	abfallende Ware	a)	180 M.	189 M.	194 M.	2 M.	10 S.			
		b)	176 M.	185 M.	190 M.					
IV	Landbutter	a)	235 M.	261 M.	268 M.	2 M.	85 S.			
		b)	231 M.	257 M.	262 M.					
V	Butterschmalz		300 M.	315 M.	320 M.	3 M.	85 S.			

I. (1) Molkereibutter im Sinne dieser Verfügung ist Butter, die in einer der in § 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern über Molkereibutter vom 2. Mai 1917 (Staatsanzeiger Nr. 104, Kriegsbeilage XI zum Min.Amtsbl. S. 234) bezeichneten Molkerei hergestellt wird. Ihr gleichgestellt ist Butter aus landwirtschaftlichen Betrieben, in denen der zur Verbutterung kommende, durch Zentrifugen oder durch Handentrahmung gewonnene Rahm nicht älter als 4 Tage ist.

(2) Molkereibutter ist dann entweder

- a) Handelsware I, d. h. Ware von einwandfreier Beschaffenheit,
- b) Handelsware II, d. h. nicht vollwertige Speisebutter,
- c) abfallende Ware.

(3) Als Landbutter gilt alle Butter, die nicht unter Absatz 1 fällt, insbesondere also Butter, die aus

aber über die Tatsache des Mißlingens des feindlichen Durchbruchs wird sie die Welt nicht hinwegtäuschen können. Unsere Truppen im Westen verrichten seit Monaten wieder Heldentaten, die denen unserer größten Siegesmärsche in nichts nachstehen, ja die vielleicht noch größere moralische und physische Kräfteanstrengungen verlangen als die bei einem siegreichen Vormarsch gestellten Anforderungen. Dieser unvergleichliche Heldennut, der sich in dem seit Jahren dauernden ungleichen Kampf gegen eine mehrfache, mit mechanischen Kampfmitteln fast der ganzen Welt ausgestattete Uebermacht tagtäglich zeigt, kann wahrlich mit Worten nicht genügend gewürdigt werden.

In Italien wird andauernd erbittert gekämpft um die Gebirgsausläufer zwischen Piave und Brenta im Raum südwestlich Veltre und nordöstlich von Asiago. Wie der österreichisch-ungarische Bericht zu melden weiß, verlaufen die Kämpfe für uns günstig, trotzdem die Italiener die heftigsten Gegenstöße unternehmen. An der Piave dauern die Artilleriekämpfe an. Die italienische Artillerie wird durch französische Batterien unterstützt, die treu ihrer Tatkraft im eigenen Lande rücksichtslos Ortshäuser, Schlösser und Kirchen beschützen, wobei es sie anscheinend nicht sonderlich anfißt, daß dabei die italienischen Dörfer ohne Not in Trümmer verfallen und unersehbare Kunstschätze vernichtet werden.

Also der Kampf tobt überall im Westen fort, während die Maximalistenregierung in Rußland für einen Waffenstillstand eintritt. Wir müssen angesichts dieser Tatsache das übrigens noch nicht in Händen der Mittelmächte befindliche Angebot entsprechend beurteilen. Es darf als wahrscheinlich angenommen werden, daß die Alliierten nicht geneigt sind, dem russischen Vorschlag nach Frieden nachzugeben, und die derzeitige Regierung in Rußland, wenn sie ihre Absicht, dem russischen Volk den ersehnten Frieden zu bringen, verwirklichen will, wird dann gezwungen sein, mit den Mittelmächten über einen Sonderfrieden zu verhandeln. Die Mittelmächte werden ihrer ganzen bisherigen Stellungnahme entsprechend bereit sein, mit Rußland über einen für beide Teile annehmbaren Frieden zu verhandeln, dazu haben die verantwortlichen Staatsmänner in Oesterreich-Ungarn sowohl der österreichische als auch der ungarische Ministerpräsident, sich bereit erklärt, es muß aber immer wieder betont werden, daß die Mittelmächte bei solchen Verhandlungen auch die Gewähr haben müssen, daß die verhandelnde Regierung auch tatsächlich die Macht besitzt, im Namen des russischen Volkes Frieden zu schließen. Es heißt nämlich, daß die Gegenrevolution im Gange sei, daß Offiziers- und Unteroffiziersregimente gebildet werden, und daß auch ein Teil der Besten für den Sturz der Maximalisten eintrete, weil man von dieser Seite einen radikalen Umsturz der bisherigen wirtschaftlichen Rechtsordnung befürchtet. Das sind wohl die Hauptgründe, die eine Aufrechterhaltung der Macht der Maximalisten nicht ohne Weiteres als feststehend erscheinen lassen. Von ausschlaggebender Bedeutung bei diesem Kampf um die Macht im Innern Rußlands wird es sein, wie sich das Frontheer dazu stellt. Der bisherige Oberbefehlshaber hat sich geweigert, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Er wurde deshalb von der derzeitigen Regierung abgesetzt. Was nun die einzelnen Truppenteile anbelangt, so ist eine einheitliche Anschauung in dieser Frage anscheinend nicht vorhanden, obwohl der größte

gebenen Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 14. November 1917, betreffend Butterpreise, betragen diese für:

Herstellerpreis für 50 kg	Kommunalverbands- u. Gemeindepreis für 50 kg	Großhandelspreis für 50 kg	Kleinhandelspreis für 1 Pfund
260 M.	269 M.	274 M.	2 M. 90 S.
256 M.	265 M.	270 M.	
240 M.	249 M.	254 M.	2 M. 70 S.
236 M.	245 M.	250 M.	
180 M.	189 M.	194 M.	2 M. 10 S.
176 M.	185 M.	190 M.	
235 M.	261 M.	268 M.	2 M. 85 S.
231 M.	257 M.	262 M.	
300 M.	315 M.	320 M.	3 M. 85 S.

Rahm hergestellt wird, der bei der Verbutterung ganz oder zum Teil mehr als 4 Tage alt ist.

(4) Andere Butterarten dürfen in dem Versorgungsgebiete nicht hergestellt, feilgehalten und verkauft werden.

II. (1) Herstellerpreis ist der Preis, der abgesehen von den in Abs. 3 und 4 erwähnten Fällen beim Verkauf durch den Hersteller einzuhalten ist.

(2) Kommunalverbands- und Gemeindepreis ist der Preis, der abgesehen von dem in Abs. 4 erwähnten Falle beim Verkauf durch den Kommunalverband oder die Gemeinde, denen die Butter geliefert wird, einzuhalten ist.

(3) Großhandelspreis ist der Preis, der abgesehen von dem in Abs. 4 erwähnten Falle beim Verkauf durch den Großhändler einzuhalten ist. Als Großhändler gilt derjenige Händler, der seine Ware regelmäßig nicht an

Teil des Heeres für den Frieden sein dürfte. Wir werden nun eben abwarten müssen, wie sich die Nachfrage in Rußland klärt, um sich über die Aussicht einer Verständigung wenigstens mit Rußland ein Urteil bilden zu können. Die Maximalisten haben, wie man hört, ein gutes Kampfmittel gegenüber ihren inneren Gegnern in der Hand. Sie sollen im Besitze aller geheimen Dokumente über die Abmachungen der früheren Regierungen mit den Ententemächten sein, und wollen durch Veröffentlichung der darin gekennzeichneten Eroberungspläne die Stimmung des kriegsmüden Volkes für sich gewinnen. Um eine Verständigung zwischen der Maximalistenregierung und den Mittelmächten zu verhindern, wird von London aus das Gerücht verbreitet, Deutschland habe erklärt, es könne lediglich nach Wiederherstellung der Monarchie oder nach dem Zustandekommen der geschehenden Verarmung mit Rußland verhandeln. Demgegenüber wird in einer offenbar inspirierten Meldung der „Rölnischen Zeitung“ von deutscher Seite erklärt, daß die deutsche Regierung unverrückbar an dem Grundsatz festhalte, sich in die inneren Verhältnisse der feindlichen Staaten nicht einzumischen. Wenn die Maximalisten also tatsächlich in der Lage sind, auf Grund der endgültig geschaffenen Machtverhältnisse die Regierung in Rußland zu übernehmen, so werden die Mittelmächte auch mit ihnen verhandeln.



**Der russische Oberbefehlshaber lehnt einen Waffenstillstand ab.**

(WTB.) Berlin, 23. Nov. Die Anweisung der maximalistischen Machthaber in Petersburg, einen Waffenstillstand einzuleiten, ist nach an der Front aufgefundenem Funkpruch, vom Oberbefehlshaber des russischen Heeres abgelehnt worden.

**Der russische Oberbefehlshaber abgesetzt.**

(WTB.) Wien, 23. Nov. Das Wiener Kort.-Bur. meldet: Lenin hat an die Soldaten und Matrosen der russischen Armee die telegraphische Mitteilung gerichtet, der Rat der Volkskommissäre habe dem russischen Oberkommandierenden Duchonin am 20. November befohlen, allen Kriegführenden einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der Oberkommandierende Duchonin, dem diese Depesche am 21. November, nachts, zugekommen sei, habe darauf bis zum Abend des genannten Tages nicht geantwortet, worauf Lenin im Auftrage des Rats der Volkskommissäre von Duchonin Aufklärungen verlangt habe. Da dieser ausweichend geantwortet habe, sei ihm befohlen worden, die Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes unverzüglich aufzunehmen, worauf er sich kategorisch geweigert habe, sich diesem Auftrag zu unterziehen. Der Rat der Volkskommissäre erklärte hierauf Duchonin seines Postens als Oberkommandierender entbunden und ernannte Ertylenko zum Oberkommandierenden.

**Die Erklärung an die fremden Gesandtschaften.**

(WTB.) Petersburg, 24. Nov. (Petersb. Tel.-Ag.) Erklärung an die Boten: „Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, Ihnen mit diesen Zeilen mitzuteilen, daß der Kongreß der Generalräte der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernabgeordneten ganz Rußlands am 26. Oktober bez. 8. November eine neue Regierung der Republik ganz Rußlands gegründet hat, die der Rat

den Verbraucher, sondern an den Weiterverkäufer abgibt. Als Großhändler gilt auch der Hersteller beim Absatz derjenigen Menge, die ausnahmsweise aus besonderen Gründen von der Landesverwaltungsbehörde festgesetzt wird. Der Hersteller gilt ferner als Großhändler in dem Umfang, in dem ihm von dem Kommunalverband oder einer Gemeinde die Unterverteilung an Weiterverkäufer übertragen ist.

(4) Kleinhandelspreis ist der Preis, der beim Verkauf an den Verbraucher im Kleinhandel einzuhalten ist. Der Kleinhandelspreis darf jedoch nur gefordert werden, soweit der Verkauf an den Verbraucher nicht Mengen von mehr als 5 Kilogramm zum Gegenstand hat. Bei Ueberschreitung dieser Menge ist der Kleinhandelspreis nur zur Berechnung des Großhandelspreises berechtigt. Den Kleinhandelspreis dürfen beim Verkauf von Mengen bis zu 5 Kilogramm auch Hersteller und Großhändler für diejenigen Mengen berechnen, für die sie zum Kleinverkauf zugelassen sind. Das Gleiche gilt beim unmittelbaren Absatz solcher Mengen an den Verbraucher durch einen Kommunalverband oder eine Gemeinde.

III. Bezüglich des Weiteren, insbesondere der Strafbestimmungen wird auf die Verfügung, welche am 17. ds. Mts. in Kraft getreten ist, selbst verwiesen; der Staatsanzeiger kann bei den Ortsbehörden eingesehen werden.

Calw, den 20. November 1917.

K. Oberamt: Binder.

der Volksbeauftragten darstellt. Wladimir Iljitsch Lenin ist zum Vorsitzenden der Regierung bestimmt worden. Die Politik ist meiner Sorgfalt anvertraut, der ich zum Beauftragten für die auswärtigen Angelegenheiten bestimmt bin. Indem ich Ihrer Aufmerksamkeit, Herr Botschafter, folgenden von dem Kongreß der Generalräte der Abgeordneten gebilligten Vorschlag unterbreite, der die Vorschläge für einen Waffenstillstand und für einen demokratischen, auf dem Grundsatz der Unabhängigkeit der Völker und ihres Rechts, ihre Entwicklung selbst zu bestimmen, gegründeten Frieden ohne Annexionen und ohne Kontributionen enthält, habe ich die Ehre, Ihnen vorzuschlagen, das genannte Schriftstück als amtlichen Vorschlag eines sofortigen Waffenstillstandes an allen Fronten und eines sofortigen Eintretens in Friedensverhandlungen anzusehen. Die Regierung der Republik ganz Rußlands macht diesen Vorschlag allen Völkern und ihren Regierungen. Wollen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung der vollkommensten Hochachtung von Seiten der Regierung der Generalräte dem französischen Volk übermitteln, das sich nicht wird enthalten können, nach Frieden zu verlangen wie übrigens alle kriegführenden, ausgebluteten und durch das Gemetzel erschöpften Völker. Der Volksbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten: L. Trotski.

**Die technischen Schwierigkeiten der Bildung einer arbeitsfähigen Regierung.**

(WTB.) Berlin, 24. Nov. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Stockholm berichtet wird, ist die Bildung einer arbeitsfähigen Regierung Lenins noch nicht gelungen. Im „Berliner Tageblatt“ heißt es, unter den Volkswirten sei eine ernste Zersplitterung eingetreten. Dazu komme daß es trotz technischer Unmöglichkeit sei, den Posten des Ministers des Auswärtigen zu besetzen, weshalb die Frage erörtert werde, dem früheren Botschafter in Washington und Tokio Baron Rosen, dem Bevollmächtigten eines Sonderfriedens, das Außenministerium anzuvertrauen.

**Lebensmittelmangel an der russischen Front.**

(WTB.) Stockholm, 23. Nov. „Nowaja Schiza“ teilt mit, daß der Rat der Volkskommissäre von der russischen Armee die Nachricht erhielt, es fehle an Brot, und die Hungersnot greife um sich. Nach mehreren Petersburger Zeitungen hat der Oberbefehlshaber der Westfront telegraphisch schleunige Maßnahmen zur Heranschaffung von Proviant für die Armeen gebeten. Ebenfalls nach „Nowaja Schiza“ ist die Arbeit in allen Abteilungen des russischen Kriegsministeriums mit Ausnahme derjenigen der Artillerie- und Artillerieabteilungen eingestellt worden.

**Petersburg vor der Hungersnot.**

(WTB.) Amsterdam, 23. Nov. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die „Times“ aus Petersburg vom Mittwoch, die Lebensmittelversorgung sei vollständig desorganisiert. Die Nationen für die Familien wurden herabgesetzt, die Hungersnot stehe vor der Tür.

**Herabsetzung der Heeresstärke.**

(WTB.) London, 24. Nov. (Central News.) Nach einem drahllosen Bericht aus Rußland haben die Leninisten beschlossen, die Heeresstärke herabzusetzen. Sie haben angeordnet, den Jahrgang 1898 sofort zu entlassen.

**Englische Nachrichten über die Zustände in Rußland.**

(WTB.) Bern, 23. Nov. „Times“ melden, General Murawjew, Kommandant der Truppen in Petersburg, habe seine Entlassung genommen. Er werde wahrschein-

Ich ein Spezialkorps bilden, um gegen Kaledin zu marschieren. Nach Drahtnachrichten aus Tokio sind in verschiedenen Städten in Sibirien Aufstände ausgebrochen. Alle Telegramme aus den Städten östlich von Tomsk werden aufgehoben. Post und Telegraph sind von den Maximalisten beschlagnahmt. Es haben Straßenkämpfe stattgefunden. Viele Japaner haben Sibirien verlassen.

## Vor unsern Feinden.

Schließung der Schulen in Ober- und Mittel-Italien.

(WVB.) Bern, 23. Nov. „Osservatore Romano“ kündigt die Schließung sämtlicher Schulen Ober- und Mittel-Italiens wegen Lehrermangels und Mangels an Unterkunftsräumen für die Truppen an. „Tribuna“ meldet zu der Nachricht von der Zurückziehung der Kriegsgefangenen als Landarbeiter, die Maßnahme werde infolge der staatsgefährdenden Friedenspropaganda unter der Landbevölkerung nötig.

Zur englischen Wahlrechtsfrage.

(WVB.) Rotterdam, 23. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Das Unterhaus hat gestern mit 202 gegen 126 Stimmen das Proportionalwahlrecht abgelehnt.

Wilson's Freund in Frankreich.

(WVB.) Berlin, 24. Nov. Am Donnerstag kam, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf berichtet wird, auf dem Pariser Nordbahnhof als Vertreter Wilsons Oberst House an. Er erklärte Pressevertretern gegenüber: Wir sind unerschütterlich entschlossen, den Krieg fortzusetzen, bis die Welt von dem Militarismus befreit ist. Wir wollen keinen materiellen Gewinn, nur die Sicherheit für einen dauernden Frieden. Frankreich kann Vertrauen haben, daß wir dafür weder Blut noch Geld sparen werden. — Es wäre doch eigentümlich gewesen, wenn Wilsons Freund weniger heuchlerische Phrasen dreihen würde als der Erzheuchler selbst. Besonders schön ist die stets wiederholte Behauptung, daß Amerika keinen materiellen Gewinn wolle. Die Amerikaner wollen gar nichts als ihre Millionengewinne für die Kriegslieferungen und Kriessanleihen, und sich die Hilfe Englands und Frankreichs für kommende Fälle sichern, nebenbei auch noch die deutsche Konkurrenz in Südamerika besitzeln. Das ist alles, was die unheimlichen Amerikaner in diesem Krieg erreichen wollen. Dagegen verzichten sie großmütig auf die bayerische Besetzung Deutschlands oder seiner verbündeten Länder. Man muß sagen, Wilsons Grobmut ist überwältigend. Die Schriftl.

Die Freijung der Neutralen für den amerikanischen Seeresdienst.

(WVB.) Amsterdam, 23. Nov. Der „Deewardsche Courant“ meldet, daß niederländische Unterthanen aus der Provinz Friesland, nachdem man ihnen eine Frist von 70 Tagen gegeben hatte, um nach Europa zurückzukehren, in die amerikanische Armee eingereiht werden, weil es ihnen nicht

möglich war, eine Schiffsgelegenheit zur Rückkehr nach Europa zu finden.

## Bermischte Nachrichten.

Ein Erlaß des preussischen Kriegsministers.

(WVB.) Berlin, 23. Nov. Wie wir erfahren, richtete der Kriegsminister an sämtliche ihm unterstellten Dienststellen folgenden Erlaß: Jeder Einzelne im Volk trägt an der Not des Krieges. Niemand soll ihm die Last unnützlich vergrößern. Das geschieht aber, wenn die Dienststellen im Verkehr mit dem Publikum den Gesuchstellern nicht in schneller, höflicher Art helfen, sondern den Verkehr zur Quelle von Mißhelligkeiten und Mißstimmungen machen. Wer so handelt, schädigt das Vaterland und zeigt, daß er der Aufgabe nicht gewachsen ist. Persönlichkeiten, die auch nach erfolgter Belehrung fortfahren, ihren Mitmenschen in dieser Zeit das an sich schwere Dasein durch ihr Benehmen noch mehr zu erschweren, dürfen in ihren Stellen nicht geduldet werden.

Ueberwachung der Lebensmittelausfuhr in Bayern.

Seit der am 1. Juli in Bayern begonnenen Ueberwachung der Lebensmittelausfuhr aus Bayern wurden nach einer amtlichen Veröffentlichung rund 12 000 Pakete beschlagnahmt. Die bis Ende Oktober nur auf ein Viertel Bayerns (mit dem Hauptbahnhof München als Zentrale) sich erstreckende Kontrolle wurde erst Ende Oktober auf ganz Bayern (mit den Bahnhöfen Würzburg, Hof, Schaffenburg und Regensburg) ausgedehnt. Das Ergebnis der Ueberwachungstätigkeit in den Monaten Juli bis Ende Oktober in dem bisher beschränkten Gebiet wird durch folgende Zahlen näher gekennzeichnet. Beschlagnahmt wurden 150 Zentner Fleisch, 260 Zentner Käse, 130 Zentner Butter, 330 Zentner Mehl, 100 Zentner Honig, 144 000 Eier. Ein Bild von der unerlaubten Lebensmittelausfuhr aus Bayern kann man sich erst machen, wenn man bedenkt, daß sich diese Zahlen nur auf ein Viertel Bayerns beziehen.

Wahlkreis für den Reichstagswahlkreis Wassermaun.

Saarbrücken, 23. Nov. Bei der heute im Wahlkreis Saarbrücken für den verstorbenen Abgeordneten Wassermaun stattgefundenen Reichstagswahl wurde der preussische Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Herwig (natl.) mit 9852 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Einige Stimmen waren zerplittert.

Der Weinertrag in der Pfalz.

(WVB.) Bayerische Wälder bringen Angaben über den Ertrag der Weinernte in der Pfalz. Während der Jahrgang 1907 62 000 Fuder (1 Fuder = 1000 Liter), der Jahrgang 1911 rund 66 000 Fuder gebracht hat, übertrifft das Jahr 1917 diese beiden Jahrgänge sodas man mit 70 000 Fuder oder 700 000 Hektoliter rechnen darf. Zum heurigen Weinpreis 1 Hektoliter mit 350 M. durchschnittlich berechnet, er-

gibt dies einen Betrag von 250 Millionen M. Die 1915er Weinernte war auf 40 Millionen M. amtlich geschätzt. Sie galt bisher als der reichste Ertrag und man glaubte, dieser Jahrgang wäre nicht mehr zu überbieten. Nun hat der Krieg auch hier alle Berechnungen über den Haufen geworfen.

Der ungarische Ministerpräsident zur Frage eines Waffenstillstandes.

(WVB.) Budapest, 24. Nov. Im Abgeordnetenhaus erklärte gestern Ministerpräsident Dr. Wekerle auf eine Anfrage des Grafen Tisza, der die russischen Verhältnisse eingehend erörterte: Die russischen Verhältnisse sind noch so unklar, daß nicht festzustellen ist, ob die dortige Friedenspartei im Stande sein wird, ihr Streben zu verwirklichen. Bisher ist zu uns kein Friedensanerbieten und auch ein Anerbieten eines Waffenstillstandes gelangt. Wenn ein solches eintreffen wird, so wird es im Einvernehmen mit den Bundesgenossen zum Gegenstand wohlwollender Erwägung gemacht werden. (Lebhafte Zustimmung.) Und wenn die Bedingungen annehmbar sind, werden wir das Anerbieten annehmen. Ich bitte das Haus, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Kein neuer Friedensschritt des Papstes.

Berlin, 24. Nov. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ melden die katholischen „Neuen Züricher Nachrichten“ aus Rom: Die Meldungen der Entente-Pressen über einen neuen päpstlichen Friedensschritt sind frei erfunden. Der Papst ist bemüht, die Wege für seine letzte Note zu ebnen. Möglich ist, daß der Papst gegen Weihnachten zur Unterzeichnung seiner letzten Note einen öffentlichen Appell an die Staatslenker und Völker richten wird.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. November 1917.

Das Eiserne Kreuz.

Schütze Joh. Schwämmle von Altburg und Schütze Karl Morgencier von Ernstmühl haben das Eiserne Kreuz erhalten.

Kriegsauszeichnung.

Musketier Emil Schühle von Calw, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt die Silberne Militär-Tapferkeitsmedaille und wurde zum Gefreiten befördert; Gefreiter-Lambour Michael Podemer von Oberfollbach hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Dienstprüfung.

Die zweite Dienstprüfung für das realistische Lehramt hat bestanden Dr. Friedrich Bretschneider aus Calw. Auf Grund der Erstprüfung dieser Prüfung wurde dem Kandidaten die Befähigung zur Anstellung auf realistischen Lehrstellen zuerkannt.

## Die Geschichte

### Die Geschichte von Diethelm von Buchenberg

49. von Verthold Auerbach.

Fränz knirschte die Zähne übereinander und sah Munde mit einem zermalenden Blicke an; hätte sie ihn damit in Stücke zerreißen können, sie hätte es getan. Sie wollte aufstehen, aber Munde hielt sie fest und sagte begütigend: „Die Fahrt mit dem ewigen Gezer hat uns alle miteinander dumm gemacht. Wir wollen gar nichts mehr reden. Ich geh' jetzt nach vor dem Appell ein bißle in die Kaserne zu meinen Kameraden. Verlaß alles und denk gut an mich. Gib mir ein' Hand. So b'hiit dich Gott.“

Munde ging nach der Kaserne. Er war jetzt ein ganz anderer Mensch als vor wenigen Monaten, da er diesen Weg so oft abgedrungen. Zuerst, als ihm der Vater das Erbe der Rache aufdrängen wollte, und dann, als er von Diethelm das Erbe des Verbrechens überkam, war in sein träumerisches, still umfriedetes Wesen eine gewaltige Gärung gekommen, er war jaghafter und kraftloser als je. Er war überhaupt nicht geschaffen, sich mit fester Hand ein Schicksal zu bereiten: von Kindheit auf war Medard sein Führer und Ratgeber in allem, als Hirte führte er ein fast gedankenloses Leben, pfeifend und rauchend, und als er Soldat wurde, brachte auch dies keine bedeutende Wandlung in ihm hervor; er war anständig und pünktlich, als stiller, allzeit wohlgenuter Bursh beliebt, aber ohne sich irgend eine besondere Geltung zu verschaffen; nur mit seiner Kunstfertigkeit im Pfeifen hatte er sich bei der Kompagnie beliebt gemacht und davon den Beinamen Pfeifferling erhalten. Jetzt, so plötzlich in die Erfüllung seines einzigen und höchsten Wunsches eingeleitet, ging er oft wie traumwandlerisch umher, und nur der Gedanke an das geschene noch so dunkle Verbrechen schreckte ihn oft auf. Er freute sich, daß er Fränz gewonnen und all' das große Gut dazu, er wäre aber am liebsten

Hirte gewesen, träumend wie in alten Tagen bei seiner Herde. Das viel Gut und die tausend Tätigkeiten dafür, die er übernehmen sollte, erdrückten ihn fast. Darum konnte er dem Wunsch der Fränz nicht nachgeben, ihm, war es ja lieb, wenn Diethelm so lang als möglich alles unter seiner Obhut behielt.

Jetzt, auf dem Wege nach der Kaserne, sagte er sich, daß Fränz doch recht habe, er müsse anders auftreten, leiser und umsichtiger. Nicht nur seine Liebe zu Fränz krieg aufs neue in ihm auf, er empfand auch eine große Hochachtung vor ihrem energischen Wesen, das, allzeit gewekt, den Dingen scharf ins Auge sah und sie frei beherrschte. So kam er zu den Kameraden und erzählte ihnen, daß er sich ändern Tags vom Militär loskaufe, und was aus ihm geworden sei; er wußte seine künftige Tätigkeit bereits so lebendig als wirkliche darzustellen, daß alle staunten, wie sich der Pfeifferling, der stille Munde, dem man das gar nicht zugetraut, verändert hatte. Als er zuletzt sagte, daß er morgen auf dem Markt vier Pferde einkaufe, beschlossen unter Jubel der Feldweibel und einige Kameraden, auch auf den Markt zu kommen, um zu sehen, wie der Pfeifferling das mache.

Stolz aufgerichtet, mit gespanntem Selbstgefühl kehrte Munde in den Rautenkranz zurück, er wollte seiner Fränz Abbitte tun, daß er so böse gegen sie gewesen sei, und ihr sagen, wie er sich nun wader ins Geschirr legen wolle, daß es ihm landauf und landab keiner voraus tun könne.

Als er in den Rautenkranz trat, hörte er in der Küche die Stimme der Fränz, die sagte:

„Das ist ja prächtig, daß Sie Kellner im Wirtshaus geworden sind. Ich komme diesen Sommer mit meinen Eltern auch dahin.“

„Aber Sie sind Braut,“ sagte eine Männerstimme.

„Ja, mit mir,“ sagte Munde eintretend; er sah einen Mann — es war der älteste Haussohn aus dem Rautenkranz — der die Hand der Fränz hielt. „Ich gratuliere,“ sagte der Nebenbuhler, schnell die Hand loslassend, und Munde erwiderte:

„Danke schön, komm mit Fränz, in die Stube.“

Er faßte sie eben nicht zart am Arm, und Fränz machte große Augen, als er ihr allein sagte, daß das Scharmuzieren ein Ende habe, und sie mit den Eltern ins Wirtshaus gehe, darein habe er auch noch ein Wort zu reden. Fränz widersprach heftig, und Munde erklärte, daß er von dieser Stunde zu regieren anfange über alles, was ihm gehört, und das sei vor allem seine Frau, es müsse ja Fränz recht sein, daß er sich als Mann zeige.

„Zeig's zuerst beim Vater. Bei mir brauchst nicht anfangen,“ stachelte Fränz, der diese Wendung gar nicht lieb war. Munde sprach wiederholt und in verstärkter Weise seinen Herrscherplan aus, und der Abend dieses unruhvollen verheßten Tages schien doch noch erwünscht auszuklingen.

Schon am frühen Morgen jedoch hatte Munde einen gewaltigen Zank mit seinem Schwäger, er wollte sich die Geldgurre umschnallen, Diethelm aber lachte ihm ins Gesicht.

„Dann reiß' ich sie Euch auf öffentlichem Markt vom Leib herunter, wenn Ihr mich so gehen laßt und ich Euch damit seh,“ drohte Munde und ging hinab in die Wirtsstube.

Diethelm schaute hoch verwundert dem so plötzlich Veränderten nach, und Fränz sah mit Schrecken die böse Saat aufgehen, die sie gesät; sie wußte aber den Vater doch dahin zu beschwichtigen, kein Geld mit auf den Markt zu nehmen, die Leute könnten es für Prahlerei ansehen, und das müsse man vermeiden nach so einem Unglück. In der Wirtsstube übergab hierauf Diethelm der Rautenwirtin die Geldgurre zum Aufbewahren, und Munde lächelte vergnügt zu seinem Siege. Diethelm traf hier viele Bekannte, unter denselben auch den Neppenberger und den Steinbauer. Neppenberger war ebenso zutulich und redselig, als der Steinbauer unachtsam und maulfaul; er erzählte, daß er einen umfangreichen Branntweinhandel betreibe, er habe den Vertrieb übernommen und fahre mit seinem Einspänner im Lande umher, während sein Geschäftsgenosse das Brennen aus dem Grunde verfolge.

Fortsetzung folgt.

**Bekanntmachung.**

Zu dem kürzlich im redaktionellen Teil erschienenen Artikel betr. einmalige Zuwendungen an Gnadenunterstützungsempfänger und Empfängerinnen bemerkt das Bezirkskommando, daß es sich hierbei lediglich um solche Personen handelt, die eine Unterstützung nach Maßgabe des Allerhöchsten Gnadenerlasses vom 22. Juli 1884 erhalten, nicht aber um Personen, die die Reichshilfe nach dem Gesetz vom 22. Mai 1895 beziehen. Solche haben eine einmalige Zuwendung in Höhe von 25 M bereits am 1. September ds. Js. ausbezahlt bekommen. Gesuche von Gnadenunterstützungsempfängern sind an das Bezirkskommando, von Gnadenunterstützungsempfängerinnen an das Schultheißenamt behufs Vorlage an das Kriegsministerium zu richten.

**Verforgung der Nichtselbstverfoger in Landorten.**

(S. B.) Die Württ. Landesgetreidestelle schreibt uns: In letzter Zeit sind zahlreiche Klagen über mangelhafte Lebensmittelversorgung aus den Kreisen der Nichtselbstverfoger besonders in solchen Landorten, die neben den Selbstverfögern nur wenige Versorgungsberechtigte aufweisen, daß die Versorgung mit Nahrungsmitteln der Nichtselbstverfoger in Landorten ungenügend sei. Die Württ. Landesgetreidestelle hat nun die Kommunalverbände aufgefordert, die Verteilung der ihnen zugewiesenen Nahrungsmittel so zu gestalten, daß die Nichtselbstverfoger in Landorten, die auf den Bezug von Nahrungsmitteln angewiesen sind, solche nach einem ausge-

messenen Kopfanteil auch tatsächlich bekommen können. Zu diesem Zweck ist den Kommunalverbänden vor allem empfohlen worden, soweit es noch nicht geschehen, Bezugsmarken auch für Nahrungsmittel einzuführen und nötigenfalls anzuordnen, daß die Nichtselbstverfoger der kleinen Landorte bei einer Verteilungs- oder Verkaufsstelle in der Oberamtsstadt oder in einem größeren Orte des Bezirks die ihnen zustehenden Nahrungsmittel einkaufen können. Bei diesem Anlaß muß noch bemerkt werden, daß infolge des unbefriedigenden Ausfalls namentlich der Getreide- und Haserente die Nahrungsmittelzuweisungen zurzeit besonders nieder sind.

**Lichtspieltheater.**

\* Das morgige Programm bringt wieder einen spannenden Henny Porten-Film, das Drama „Gretchen Wendland“ mit der beliebten Schauspielerin in der Titelrolle, außerdem das reizende Lustspiel „Die blaue Maus“ und eine Naturaufnahme aus Siebenbürgen.

(S. B.) Am 23. Nov. Der letzte Pferdemarkt war mit 161 Pferden besetzt. Das Pferdemarktmaterial war verhältnismäßig recht gut. Der Handel gestaltete sich so lebhaft, daß die meisten Pferde verkauft wurden. Die Preise waren höher als je zuvor. Es kosteten jüngere und mittelschwere und schwere Arbeitspferde 4500-7000 M., ältere Arbeitspferde 2500-3800 M., Schlachtpferde 300-800 M. das Stück.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Die gebotene Einschränkung des Verbrauchs an elektrischem Strom erheischt für die Beleuchtung seine höchste Ausnutzung.

In Calw zu haben beim Elektrizitätswerk.

**Öffentliche Bekanntmachung betr. den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1917.**

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr ist dem

**Steuerdistrikt Calw**

beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von drei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 17. November d. Js. beginnt.

Hirsau, den 23. November 1917.

K. Bezirkssteueramt.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Die auf Buttermarke Nr. III bestellte

**Butter**

kann bei den Butterkleinhändlern gekauft werden. Auf eine Marke entfallen 62 1/2 Gramm.

Am Montag, den 26. ds. Mts., werden die bestellten

**selbst n Rüben**

auf dem Bahnhof verkauft.

Vormittags 8<sup>1/2</sup>-12 Uhr Buchstabe A-K  
nachmittags 2-5 Uhr E-S.

Auf eine Marke entfallen 10 Pfund, das Pfund kostet 13 Pfg. Lebensmittelbücher, Kleingeld und Säcke sind mitzubringen.

Der auf Montag ausgeschriebene

**Kartoffelverkauf**

wird auf Dienstag nachmittag verlegt.

Calw, den 24. November 1917.

Stadtschultheiß H. B.: Dreih.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Die Knappheit und die teuren Preise für Schuhwaren geben Veranlassung den Frauen die Möglichkeit zu bieten für sich und ihre Kinder die **Hauschuhe selbst anzufertigen.**

Zu diesem Zweck sollen in Calw wieder, wie im Frühjahr ds. Js.

**Kurse**

abgehalten werden.

Als Material kommen nur Altsachen, Stoffreste, alte Lederstücke, Schulranzen, alte Hüte in Betracht. Die Kosten für die Lehrerin werden auf öffentliche Mittel übernommen. Die eigenen Ausgaben für die Teilnehmerinnen sind nicht bedeutend.

Die Kurse beginnen Montag, 3. Dezember.

Es werden in der Woche je ein Nachmittagskurs täglich von 2-5 Uhr und ein Abendkurs täglich von 7-10 Uhr abgehalten werden.

Anmeldungen nimmt entgegen Frau Stadtschultheiß Konz am Dienstag, 27. November zwischen 5-7 Uhr in der Frauenarbeitschule.

H. B.: Dreih.

Allen lieben bekannten Mädchen von Calw und Umgebung sagen die Dragoner ein herzl. Lebewohl.

Am Montag, den 26. ds., vormitt. 10 Uhr versteigere ich einen Milchwagen und verschiedene Milchflaschen, ein vollständiges Pferdegeschloß und Pferdebedeckung, Hühner und Hähne 1916er und 1917er Brut, eine Ziege u. einen Ziegenbock, einige Wagen Dnng, sowie verschied. Haus- und Feldgeräte.

Sofie Jourdan, Neuhengstett.

Guterhaltene größere kirchbaum polierte

**Kommode**

zu verkaufen. Lederstraße 183.

Guterhaltenen

**Regulierofen**

hat zu verkaufen Friedrich Beckh, Hirsau.

**Brennholz**

zum säen

wird auf keinen Fall mehr angenommen. Christian Buhl.

Unterreichenbach.

Eine noch nicht ganz 2 Jahre alte rehsfarbige

**Ziege**

hat zu verkaufen G. Fr. Maisenbacher beim Hirsch.

Althengstett.

Schönes

**Einsteil-Kind**

hat zu verkaufen Wilhelm Morof.

Rebelsberg.

**Ein Paar starke Zug-**



**Stiere**

verkauft, auch einzeln

Georg Bräher.

Verkaufe einen schönen



**Stier**

(Gelbscheck). Karl Straile, Gispert, Althengstett.

**Gämtliche Druckarbeiten**

Rechnungen  
Briefbogen  
Postkarten  
Mitteilungen

Quittungen  
Wechsel  
Rundschreiben  
Prospekte

erhalten Sie in tadelloser Ausführung von der

**A. Delschläger'schen Buchdruckerei, \*\* Calw**

Lederstraße Nr. 151

Fernsprecher Nr. 9.

Kostenvoranschläge stehen gerne unverbindlich zur Verfügung.

**Lichtspiel-Theater Calw** Badischer Hof.

**Vorstellungen**  
Sonntag von 3—6 und 1/28—1/210 Uhr.

**Henny Porten**

in  
**Grechen Wendlandt.**  
Drama in 3 Akten.

**Die blaue Maus.**  
Reizendes Lustspiel in 4 Akten.

Personen unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.  
Rauchen verboten.

**Georgenäum Calw.**

Mittwoch, den 28. November, abends 8 Uhr,  
findet im Georgenäumssaal ein

**Vortrag**

von Rektor Dr. Knobel über

**„Die Deutsche Hanfa“**

statt. Hirtzu wird höflichst eingeladen,  
Der Georgenäumsvrat.

**Abgabe von Sohlleder für Minderbemittelte.**

Die im Laufe dieser Woche ausgegebenen Bezugsscheine für Sohlleder haben die Bezugsberechtigten ihrem Schuhmacher zu übergeben, welcher das erforderliche Leder an den den Schuhmachern bekannten Lagen bei Herrn Schuhmachermeister Reichert in Calw abholen kann. An die Bezugsberechtigten selbst wird kein Leder abgegeben. Es können nur Halbsohlen und Flecke bezogen werden.

Weiter wird bekannt gegeben, daß sämtliches zur Verfügung stehendes Leder verteilt ist und weitere Gesuche aussichtslos sind.

Calw, den 23. November 1917.

Oberamtspflege:  
Fechter.

Bad Liebenzell.

**Grundstücks-Versteigerung.**

Die Erben der Jakob Faas, alt Löwenwirts Eheleute, bringen am  
Donnerstag, den 6. Dezember 1917,  
nachmittags 4 Uhr im Rathaus in Liebenzell

folgende Grundstücke Markung Liebenzell nämlich

Gebäude Nr. 78	Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern auf dem Schillerplatz	2 ar 54 qm
Parz.-Nr. 95	Baumgarten dabei	9 ar 92 qm
" "	64 Gemüsegarten in der Baumgasse	— ar 80 qm
" "	479 Baumgarten in Haag	18 ar 66 qm
" "	484/2, 485 1, 486 2 Wiesen und Wechselfeld in Rappenäckern	35 ar 33 qm
" "	21 Wiese mit Bäumen in den Frühmehäckern	13 ar 48 qm
" "	499/3 Baumgarten im Rufenrain	12 ar — qm

Letztmals zur öffentlichen Versteigerung.

Die Grundstücke in den Lagen Haag, Rappenäckern, Frühmehäckern und Rufenrain grenzen teilweise an die neue Hindenburgstraße und eignen sich vorzüglich zu Baupläzen.

Liebhaber sind eingeladen.

Liebenzell, den 23. November 1917.

K. Grundbuchamt: Feucht.

**Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw**  
empfiehlt sich für

**Vergrößerungen**

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

**3 zimmr. Wohnung**

mit Wasser und Gas sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.  
Fritz Schuler, Bahnhofstr. 412.

Calw.

Die  
**Wohnung**

in meinem Hause Lederstraße Nr. 180 bestehend in

**5 Zimmern,**

Küche mit Veranda und sonstigem Zubehör ist auf 1. April 1918 anderweitig zu vermieten.

Hugo Rau, Lederstr. 179.

Schöne

**5-Zimmertwohnung**

in freier, gesunder Lage

zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Täglich**

können Sie das Calwer Tagblatt fürs Feld bestellen

**Schöne Wohnung,**

nicht unter 3 Zimmer,  
auf 1. Januar 1918 oder früher,  
zu mieten gesucht.

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

gebr. Akkordzither,  
sowie  
ältere Briefmarken

aller Länder.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.



**Alle Musik-Instrumente**

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zubehör Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus Cuth, Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Arkaden Niedelsch-Rohrbücke.)

Ankauf abgepielt. Grammophon-Platten und Bruch,  
zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

**Allen Gichtleidenden**

und  
**Rheumatikern**  
wird Büblers Naturmittel bestens empfohlen. Vorrätig:  
Hirsch-Apotheke, Stuttgart,  
Apotheke Metzger, Urach.  
Hauptvertrieb: Jakob Bühler,  
Urach, Espachstr. 22 (Württbg.)

**Kleesamen**

aller Art kaufen  
**Kohler & Flaum,**  
Weilberstadt.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Johannes Biedermann,**

Regimentsstabsfourier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120

**Maria Biedermann,**

geb. Zimmermann

Ulm a. D.

24. November 1917.

Statt Karten.

**Clara Rieker**

**Robert Adam**

Verlobte

Stuttgart  
Rote Strasse 12

Calw  
Teuchelweg

November 1917.

**Fleißige Frauen und Mädchen,**

die sich auf Autogenschweißen einarbeiten wollen,  
finden sofort Beschäftigung bei  
Ernst Wolff, Hirsau.

Am Neubau der Militärkuranstalt Wildbad  
finden

**Maurer und Tagelöhner**

sofort Beschäftigung.

Albert Hangleiter, Baugeschäft Stuttgart,  
Baustelle Wildbad.

**Fräulein aus guter Familie sucht  
Servier- oder Zimmerstelle**

in Sanatorium oder gutem Geschäftshaus,  
eventl. auch als Aushilfe.

Gute Kenntnisse in allen vorkommenden Arbeiten vorhanden.  
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.  
Angebote unter N. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Bei einem achtbaren, braven  
Schuhmachermeister wird eine  
**Lehrstelle** gesucht.  
Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

**Mädchen**

sucht Stelle auf dem  
Lande.

Näheres auf der Geschäftsst. ds. Bl.

Fleißiges, zuverlässiges  
**Mädchen,**

das gut kochen Kochen kann,  
sofort gesucht.

Frau Rie, zum „Lamm“,  
Schömberg.  
Zu erfragen  
Frau Gengenbach, Lederstr. 98.

**Dienstmädchen**

per 1. Dezember ds. J.

gesucht.

Frau Dentist Lind,  
Bad Liebenzell.

Te  
1.50

**Benno**

sind einvielbewährtes, unschädliches Mittel bei

**Blutandrang, Kopfschmerz.**

**Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Zu haben in allen Apotheken.

**Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.**

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen. — Telefon Nr. 52.



# Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachts-Einkäufe.



**C. Fuchs, Photograph, Calw, Tel. 87.**

**Aufnahmen aller Art**

**Vergrößerungen** nach jedem vorhandenen Original

Photogr. Apparate und Bedarfs-Artikel

Sämtliche Amateur-Arbeiten werden bestens ausgeführt.

**Friseurgeschäft Winz, Marktplatz**

**Anfertigung von Haarketten** in bester und bill. Ausführung

Grosses Lager in

Schöne Auswahl in

**Tabak-Pfeifen und**

**Zigarren- und**

**Zigarren-Röhrchen | Zigaretten-Etuis**

**Kammwaren - Parfümerien - Mundharmonikas**

**Zigarren und Zigaretten.**

**Georg Gauß, Glaserei u. Einrahmungsgeschäft**  
Salzgasse, hinter dem Rathaus  
empfiehlt sich im

**Einrahmen**

von

**Bildern, Brautkränzen, Blumen usw.**

**Galerien.**

**H. Röhm-Dalcolmo, Calw**  
Marktplatz

Große Auswahl in

**Puppen u. Spielwaren**

Besucher von Stadt und Land  
sind höflichst eingeladen.

**Amalie Feldweg**

**Spielwaren aller Art**

**Glas und Porzellan.**

**Polstermöbel aller Art Metallbettstellen**

**Auflegematratzen Patentmatratzen**

**Kinderbetten Federbetten**

**Emil G. Widmaier, Bahnhofstr., Calw.**

**Hch. Gentner Nachf., Calw, Bahnhofstr.**

Hamburger und Bremer **Zigarren** ersklass. Fabrikate

**Zigaretten und Tabake**

Niederlage der K. K. österr. und bosn.-herzegow. Tabak-Regie-Fabrikate.



Ich empfehle mein reichhaltiges Lager und rate,

**Büchereinkäufe und Bestellungen möglichst bald zu betätigen.**

Vorrätig sind die

**Neuerscheinungen d. bekanntest. Schriftsteller.**

**Emil Georgii.**

**W. Schäberle, Hutmacher**

empfiehlt

**Seiden-Plüsch- und Haarhüte**

neueste Formen und Farben

**Wollhüte und Mützen**

für Herren und Knaben

Lager in Filz-, Stroh-, Moos-, Bast- und Rosshaar- **Sohlen.**

**Spielwaren, Puppen und Christbaumschmuck Haushalt- und Geschenk-Artikel**

**Carl Stüber, Biergasse, Calw.**